Allgemeiner

Oberschlesischer Anzeiger.

Herausgegeben von Pappenheim.

37ter Jahrgang. — № 49. — 2tes Quartal.

Ratibor den 19. Juni 1839.

Daguerres Unglück.

(Fortsetzung aus № 43).

Erstlich waren es eben so viele Belege zu seinen Behauptungen, und zweitens konnten sie der Welt den ganzen Gang und die Fortschritte der Erfindung zeigen, und dadurch den Punkt angeben, wo neue Versuche angeknüpft werden können. Manches hat sich seit dem Brande wieder gefunden; man hat ihm auch Mehreres zurückgebracht; allein die Sammlung ist doch nicht vollständig. Er selbst hätte vielleicht seine Versuche fortgesetzt, jetzt aber ist der arme Mann von Sorgen überwältigt, denn in gegenwärtigem Augenblicke ist er aller Hilfsmittel entblößt. Das Diorama war sein Hauptnahrungszweig. Will er diesen nicht fahren lassen, so muß er sich Kapitalien verschaffen, um ein neues Diorama zu erbauen. Er muß sich wieder an's Malen machen und neue Prospekte verfertigen. Damit geht aber Zeit hin, und welcher Künstler kann sich der Kunst ergeben, wenn er so beunruhigt wird, wie jetzt Daguerre? Anderseits kommt ihm der Ministerwechsel höchst ungelegen; denn wenn es auch ziemlich sicher ist, daß die Regierung ihm für seine Erfindung eine Belohnung ertheilt, unter der Bedingung, daß er sein Geheimniß bekannt macht, so kann dieses doch nicht sogleich geschehen; die neuen Minister werden vor der Hand noch dringendere Angelegenheiten zu besorgen haben und sich mit dem Daguerrotype nicht abgeben können. Und wenn nun jemand allermittelst hinter das Geheimniß käme und es bekannt machte? — Der Verlust seiner Gemälde wäre vielleicht zu ersetzen.

(Beschluß folgt.)

Bertha Quaschinski.

Grausamer Frühling! Kalt und voll von Thränen,
Die täglich fast aus Himmelsbächen flossen —
Du widersprachst der Hoffnung schönstem Wähnen,
Das sonst in Deiner Schönheit uns entsprossen;
Viel Blumen sucht vergebens unser Sehnen,
Die sich als Knospen hold in Dir erschlossen.
O Bertha, Du auch, die so lieb wir hatten,
Du, holde Blume, sankst in's Reich der Schatten.

So wie den Mai, den gabenreichsten, schmückte
Der Himmel Dich mit seiner schönsten Blüthe.
Der Aeltern Blick, der Freunde Herz entzückte
Der Jugend Schmuck, die Freundlichkeit und Güte
Die Dich und Alle, die Dich sahn, beglückte; —
Aus Deinem kindlich, fröhlichem Gemüthe
Ging ringsum Frohsinn aus. — Doch in dem Grabe
Liegt nun die Fülle Deiner Himmelsgabe.

Du lieblich holde, warst den Deinen theuer,
Dich strebten, wie ihr Aug sie zu bewahren,
Sie hofften viel; doch was ist ungetreuer
Als Glück und Hoffnung! In den Frühlingsjahren,
In Deiner Jugendkräfte hellstem Feuer,
Schon solltest Du der Kälte Macht erfahren,
Die durch das Leben schleicht und Blumen tödtet,
Und Freuden bleichet, die der Lenz uns röthet.

So hat der kalte Tod den Raub gefunden,
Den er sich ausersehn aus blaßem Neide,
Du jetzt vor Engeln engelrein befunden
Du; — ja Du warest Allen Augenweide;
In Liebe war Dir jedes Herz verbunden
Das Dir genaht; ein liebliches Geschmeide
Der Deinen und der Erde: Darum eben
Entflohest Du so früh zum schönen Leben.

den 10. Juni 1839.

L. B.

So eben ist erschienen

Apollos und Hlyns
Apotheose.
Allgemeine Wahrheiten und Zeitbilder
von
Otto Weidemann.

gr. 8. Vel. broch. Ldprs. 15 Sgr.

Für Ratibor ist der Preis obigen höchst interessanten Werkchens bis zum 10. Juli auf 10 Sgr. festgesetzt, wofür es in der Juhrschen Buchhandlung zu haben ist.

Breslau im Juni 1889.

Verlags-Comptoir.

Nothwendiger Verkauf.

Herzogl. Ratiborsches Gericht der Güter Binkowitz und Altendorf rc. rc.

Die zum Nachlaß des verstorbenen Stallmeister Schander gehörige, sub No. 1 zu Altendorf gelegene Kretschamsbesitzung und das sub No. 120 daselbst gelegene Ackerstück von 2 Scheffeln 15 Metzen groß Maas Aussaat, welche laut der nebst Hypothekenschein hier einzusehenden Taxe zusammen auf 3907 Rthl. 20 Sgr. geschätzt worden, sind neuerdings sub hasta gestellt worden und sollen in termino

den 16. August c.

früh um 11 Uhr in hiesiger Gerichtskanzlei öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Schloß Ratibor den 12. Juni 1839.

Gasthofs-Verpachtungs-Widerruf.

Der unterm 27. v. M. angezeigte Termin vom 19. Mai zur öffentlichen Verpachtung des Naudner Gasthofs wird hierdurch aufgehoben.

Schloß Ratibor den 11. Juni 1839.

Herzogliche Ratiborer Kammer.

Anzeige.

Zur meistbietenden Verpachtung der Jagd auf den Feldmarken der Dörfer Janowitz, Cziprzanowitz u. Schardzin vom 1. Juli d. J. ab auf mehrere Jahre wird ein Termin auf den 27. d. M. des Morgens 9 Uhr im Sessions-Zimmer der Herzoglichen Kammer zu Schloß Ratibor angesetzt, bei welchem die nähern Bedingungen bekannt gemacht werden.

Ratiborerhammer den 10. Juni 1839.

Herzogl. Ratiborer Forst-Amt.

☞ Es ist ein guter Flügel monatweis zu verleihen, wo? — sagt die Redaktion.

Gemusterte Spitz-, Rosau- und Filée-Grund, desgleichen hierzu passende Streifen und Spitzchen in großer Auswahl, feine weiße Leinwand, Cambrie, Bastard gemusterte Kragenzeuge, Drell, Barchend, Pique und verschiedene andere Weiszeuge, empfiehlt zu sehr billigen Preisen.

S. Böhm.

---

200 Rtlr.

sind gegen hypothekarische Sicherheit sofort zu verleihen; das Nähere erfährt man bei der Redaktion.

Ich bin gesonnen, mein, auf der Jungfern-Gasse sub No. 10 vis à vis des Herrn Jaschke, belegenes Haus, aus freier Hand zu verkaufen; Kauflustige belieben sich der nähern Bedingungen wegen gefälligst bei mir zu melden.

Ratibor den 16. Juni 1839.

Michael Richoldt.

In eine auswärtige Specerei-Handlung wird ein Lehrling gegen sehr mässige Bedingungen aufzunehmen verlangt. Derselbe muß jedoch die gehörigen Schulkenntnisse besitzen und eine moralische Erziehung genossen haben.

Das Nähere ist bei der Redaktion des Oberschl. Anzeigers zu erfahren.

Ein junger Mann welcher die gehörigen Kenntnisse des Rentfachs besitzt, wünscht bei einem Rentamte eine Anstellung zu finden; erforderlichen Falls ist derselbe erbötig eine Caution zu leisten; die Redaktion des Oberschl. Anzeigers weist denselben nach.

Anzeige.

Dem Wunsche meiner hochgeehrten Kunden zu genügen, habe ich ein vollständiges Lager von Silber- und Gold-Waaren-Artikel angeschafft, und da ich von diesem Fache Kenntniß besitze, so glaube ich mir schmeicheln zu können, dem Geschmack meiner hochgeehrten Kunden entsprechen zu können. Für Echtheit der Silber- und Gold-Waaren stehe ich ein; zugleich nehme ich altes Silber und Gold zum höchsten Werthe an, und kaufe auch altes Silber und Gold zum höchsten Preise; ich verspreche für meine Verkaufs-Artikel die möglichst billigen Preise zu stellen und bitte um gütige Abnahme.

Ratibor den 10. Juni 1839.

Die Tuch- und Galanterie-Waaren-Handlung des

S. B. Danziger.